



Handelsverband Nord e.V. | Hopfenstr. 65 | 24103 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Vorsitzender des Finanzausschusses
Herrn Christian Dirschauer
- Landeshaus -
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Per Email: finanzausschuss@landtag.ltsh.de

Kiel, 29. Juli 2026

**Gesunde Ernährung fördern, Bürgerinnen und Bürger entlasten
– Mehrwertsteuer auf gesunde Lebensmittel senken**

Antrag der Fraktion des SSW
Drucksache 20/4309

Sehr geehrter Herr Dirschauer,
sehr geehrte Damen und Herren,

dem vorangestellten Ziel des Antrages, gesunde Ernährung zu fördern und Bürgerinnen und Bürger zu entlasten, wird sicher jeder gern zustimmen. Allerdings dürfte das gewählte Mittel dazu ungeeignet sein, diese Ziele zu erreichen. Die Mehrwertsteuer ist die falsche Stellschraube und ist unseres Erachtens ein ineffizientes Instrument zur Verwirklichung sozialer oder ökologischer Ziele.

Bürokratischer Aufwand

Grundsätzlich muss bezweifelt werden, dass eine Mehrwertsteuersenkung für gesunde Lebensmittel tatsächlich zu Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger führen würde. Im ersten Schritt führt sie zu einer Erhöhung von Kosten bei Unternehmen und beim Staat, u.a. weil eine solche Steuerregelung ständig überprüft und angepasst werden müsste: Rezepturen, Ernährungsbewertungen und Produktkategorien ändern sich laufend. Für Unternehmen, Handel und Finanzverwaltung bedeutet das mehr Komplexität sowie zusätzlichen Aufwand mit entsprechenden Ausgaben.

Bereits heute schlägt allein die Verwaltung der Mehrwertsteuer für die Unternehmen mit rund ein bis vier Prozent des Umsatzes zu Buche. Zusätzliche Differenzierungen und neue Absenkungen erhöhen den administrativen Aufwand beträchtlich. So hat beispielsweise die befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 gezeigt, dass insbesondere eine temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze mit überproportional hohen Umstellungskosten für die Unternehmen verbunden ist.

Dierk Böckenholt

Hauptgeschäftsführer
Rechtsanwalt
Syndikusrechtsanwalt

Handelsverband Nord e.V.
Hopfenstraße 65
24103 Kiel
www.hvnord.de

Telefon: 0431 / 9 74 07 40
Fax: 0431 / 9 74 07 24
E-Mail: boeckenholt@hvnord.de

Unser Zeichen
Bö/HGF/Sa

Assistenz:

Angelika Sachau
Telefon: 0431 / 9 74 07 21
E-Mail: sachau@hvnord.de

Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0091 0559 88
BIC: NOLADE21KIE

Kieler Volksbank eG
IBAN: DE77 2109 0007 0090 0045 07
BIC: GENODEF1KIL

Amtsgericht Kiel
VR 2162 KI
Präsident: Andreas Bartmann

Die Unternehmen werden diese Kosten in ihre Preiskalkulation einfließen lassen müssen und auch der Staat müsste zusätzlichen Aufwand finanzieren.

Steuerausfälle und Kompensation

Der Bundeshaushalt wird zudem eine Kompensation entstehender Steuerausfälle erfordern. Die ersparten Steuern der Verbraucherinnen und Verbraucher werden unausweichlich auf anderem Wege wiederum von den Bürgerinnen und Bürgern getragen werden. Neben dem Aufwand der Einführung und des Handlings sind damit unseres Erachtens allenfalls Umverteilungseffekte zu erwarten. Statt das Steuersystem einfacher zu machen, würde man es teurer und unübersichtlicher gestalten.

Geringe Lenkungswirkung

Auch die Lenkungswirkung würden wir als eher begrenzt einschätzen. Menschen entscheiden beim Einkauf nicht nur nach dem Preis, sondern auch nach Geschmack, Gewohnheit, Bequemlichkeit und Zeit. Selbst wenn gesunde Lebensmittel etwas günstiger würden, ist zu bezweifeln, dass sich das Einkaufsverhalten deutlich verändert. Wer sich bisher vor allem ungesund ernährt hat, wird sein Verhalten nicht zwingend ändern.

Gießkannenprinzip

Anders als möglicherweise gedacht und gewünscht, würden durch diese Maßnahme weniger die geringer verdienenden Haushalte entlastet werden. Stattdessen profitieren insbesondere Haushalte mit höherem Einkommen: Wer mehr Geld zur Verfügung hat, konsumiert absolut gesehen mehr, kauft teurere und höherwertige Produkte und spart dadurch bei einer Steuersenkung auch unterm Strich am meisten.

Definition ‚Gesund‘

Ein zentrales Problem dieses Antrages sehen wir im Übrigen auch bei der Definition von „gesund“. Lebensmittel lassen sich oft nicht klar in gesund oder ungesund einteilen. Viele Produkte liegen irgendwo dazwischen, etwa Joghurt, Brot, Fertiggerichte, Fleisch- und Wurstwaren oder Frühstückssprodukte. Viele Produkte sind in Maßen sinnvoll und erst bei übermäßigem Konsum bedenklich. Es müssten voraussichtlich Trennlinien innerhalb von Produktgruppen gefunden werden. Dazu kommt, was für eine Person gesund ist, kann für eine andere Person genau das Gegenteil bedeuten. Der Staat müsste jedenfalls genau festlegen, welche Waren begünstigt werden und welche nicht. Den damit verbundenen Auflistungs-, Anpassungs- und Überwachungsaufwand haben wir bereits angesprochen.

Wenn der Staat gezielt die Ernährung der Menschen verbessern will, wären andere Maßnahmen möglicherweise wirkungsvoller, etwa bessere Ernährungsbildung und Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Aus unserer Sicht sollte der Finanzausschuss und ggf. auch der Schleswig-Holsteinische Landtag ein ablehnendes Votum zu diesem Antrag formulieren.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dierk Böckenholt

Hauptgeschäftsführer